



KANTON  
URI

Dezember 2024, Nr. 269

# SCHULBLATT



# Publikationsorgan der Bildungs- und Kulturdirektion des Kantons Uri

Erscheint jährlich viermal

## Redaktion

Christian Mattli  
Bidungs- und Kulturdirektion  
6460 Altdorf  
Telefon +41 41 875 2050  
Christian.Mattli@ur.ch

## Administration

Inserate, Adressänderungen,  
Abonnemente, Einzelnummern:

Bildungs- und Kulturdirektion/Schulblatt  
6460 Altdorf  
Telefon +41 41 875 2094  
Nadia.Bucheli@ur.ch

## Erscheinungsmonate

März, Juni, September, Dezember

## Einsendeschluss

Nr. 270: 24. Januar 2025  
Nr. 271: 25. April 2025  
Nr. 272: 31. Juli 2025  
Nr. 273: 7. November 2025

## Satz

Chiara Loretz  
Lernende Mediamatikerin EFZ



## Druck

Gisler 1843 AG, Altdorf

## In dieser Nummer

Vorwort	3
Revidierte Musikschulverordnung	4
Rahmenferienplan	5
«Love Limits»»	5
Urner Berufsinformationstage	7
Schülerzahlen steigend	9
Sport	11
Kultur und Jugend	13
Aus dem Staatsarchiv	16
Pädagogische Hochschulen	21
Weitere Informationen	24

*Zum Titelbild:*

*Schüler der Oberstufe werkeln an einem Motor  
anlässlich der Urner Berufsinformationstage  
(in Zusammenarbeit mit der Sektion Uri  
des Autogewerbe-Verbands Schweiz).*

# Volksschule für alle? Eine differenzierte Betrachtung des integrativen Unterrichts



«Der integrative Unterricht ist gescheitert – auch wenn das keiner offen sagen will», hiess es in einem Kommentar der NZZ vom 31. Juli 2024. Doch wie so oft ist die Realität komplexer, als es solche pauschalen Aussagen vermuten lassen. Die Wahrheit liegt weder nur im Schwarz noch im Weiss, sondern irgendwo dazwischen.

Eines steht jedoch ausser Frage: Die Integration unterschiedlicher Anspruchsgruppen in einer Klasse stellt eine enorme Herausforderung dar. Je heterogener die Bedürfnisse, desto grösser ist der Aufwand, um allen gerecht zu werden. Besonders die Integration von verhaltensauffälligen Kindern und Jugendlichen wird von der Lehrerschaft als herausfordernd wahrgenommen. Im Vergleich dazu scheint die Integration von lernschwachen oder Schülerinnen und Schülern mit einer Behinderung leichter umsetzbar – vorausgesetzt, die Anzahl der Kinder mit besonderen Bedürfnissen in einer Klasse bleibt überschaubar. Denn: Je geringer die Zahl, desto besser funktioniert der Unterricht.

Im Kanton Uri zeigt sich mir ein positives Bild. Hier gelingt die Integration überwiegend gut, und der Kanton zählt bei der Integrationsquote sogar zu den Spitzenreitern. Dieser Erfolg ist massgeblich auf das grosse Engagement der Beteiligten zurückzuführen sowie darauf,

dass die Zahl der zu integrierenden Kinder pro Klasse in einem verträglichen Rahmen bleibt. Ein akuter Handlungsbedarf besteht daher nicht flächendeckend, sondern nur dort, wo das System an eine seiner Grenzen stösst. Es gilt demnach, wachsam zu bleiben und potenzielle Probleme gemeinsam mit allen Beteiligten frühzeitig anzugehen.

Die Frage, ob die Rückkehr zu Kleinklassen alle Herausforderungen lösen könnte, ist ebenfalls kritisch zu hinterfragen. Wen würde man in solchen Kleinklassen unterrichten? Verhaltensauffällige Kinder sind nicht zwangsläufig lernschwach oder weniger intelligent. Sie gemeinsam mit leistungsschwachen Kindern zu beschulen, wäre daher wenig zielführend. Ausserdem müsste geprüft werden, ob Kleinklassen tatsächlich kosteneffizienter und ressourcenschonender wären als die aktuelle Praxis, die Schülerinnen und Schüler mit besonderen Bedürfnissen mittels Unterstützung durch Schulische Heilpädagogen oder Assistenzen in Regelklassen zu fördern.

Insgesamt bleibt die Diskussion vielschichtig. Statt vorschneller Lösungen sollte weiterhin genau hingeschaut und bedarfsorientiert gehandelt werden – im Sinne aller Kinder und Jugendlichen.

Nun wünsche ich Ihnen allen frohe Festtage und einen gelungenen Start ins neue Jahr 2025. Mein herzlichster Dank gilt allen, die sich in irgendeiner Weise für Bildung, Kultur und Sport im Kanton Uri engagieren. Ihr Einsatz ist von grossem Wert, wird gesehen und ist hochgeschätzt. Alles Gute für das kommende Jahr!

Georg Simmen  
Bildungs- und Kulturdirektor des Kantons Uri

# Mehrheitliche Zustimmung zur revidierten Musikschulverordnung

*Im Auftrag des Regierungsrats hat die Bildungs- und Kulturdirektion im Sommer 2024 die Vernehmlassung zur revidierten Verordnung über den freiwilligen Musikunterricht an der Volksschule durchgeführt. Im Kern geht es darum, dem Kanton zu ermöglichen, der Musikschule Uri zukünftig höhere finanzielle Beiträge auszurichten. Das Ergebnis der Vernehmlassung zeigt nun, dass die Grundidee der Revision grossmehrheitlich auf Zustimmung stösst.*

Der freiwillige Musikunterricht ist gemäss Gesetz über Schule und Bildung eine Verbundaufgabe von Kanton und Gemeinden. Dabei obliegt es dem Kanton obliegt, den freiwilligen Musikunterricht für Lernende der Volksschule und der Sekundarstufe II durch Beiträge zu unterstützen. Im Nachgang zur Volksabstimmung vom 25. September 2022 zur Revision des Bildungsgesetzes beziehungsweise im Rahmen der Anschlussgesetzgebung ist auch die Verordnung über den freiwilligen Musikunterricht an der Volksschule zu revidieren.

## **Stabile Schulgelder, chancengerechtere Tarifierung**

Die Verordnung über den freiwilligen Musikunterricht an der Volksschule regelt die Art und Weise, wie der Kanton den genügenden, qualitativ guten, freiwilligen Musikunterricht sicherstellt. Kern der Revision ist es, dem Kanton zu ermöglichen, der Musikschule Uri künftig höhere finanzielle Beiträge auszurichten. Das würde es der Musikschule Uri erlauben, die Schulgelder stabil zu

halten und gleichzeitig eine chancengerechte Tarifierung einzuführen. Weiter soll der Kanton künftig die Möglichkeit erhalten, vorab Angebote der Musikschule in der musikalischen Begabtenförderung zu unterstützen. Mit diesen Neuerungen verbunden wäre seitens Kanton ein finanzieller Mehraufwand von rund 88'000 Franken pro Jahr. Diese zusätzlichen Mittel kämen einer breiten Bevölkerung zugute: Mit rund tausend Lernenden gehört die Musikschule Uri zu den grössten Anbietern von ausserschulischen Aktivitäten in Uri. Im Übrigen beinhaltet die Revision keine tiefgreifenden Eingriffe in das heute geltende System des freiwilligen Musikunterrichts an der Volksschule. In organisatorischer und personeller Hinsicht bleibt die Revision für Kanton (und Gemeinden) somit ohne Wirkung.

Die Vernehmlassung zur revidierten Verordnung wurde im Sommer 2024 durchgeführt. Fast alle Teilnehmer stimmten dem Revisionsvorhaben im Grundsatz zu. Auch die vorgeschlagenen materiellen Änderungen fanden grösstenteils eine Mehrheit. Geplant ist nun, dass die revidierte Verordnung wie vorgesehen am 5. Februar 2025 dem Landrat zum Beschluss unterbreitet werden kann. Sie könnte sodann am 1. August 2025 in Kraft treten.

**Hinweis:** Der Auswertungsbericht zur Vernehmlassung zur revidierten Musikschulverordnung ist auf der Website des Kantons Uri verfügbar: [www.ur.ch](http://www.ur.ch) > Aktuelles > Vernehmlassungen.

## Leichte Anpassung im Rahmenferienplan

*Der aktuell gültige Rahmenferienplan für die Urner Schulen ist seit vierzehn Jahren in Kraft. Seither steht die sinnvolle Rhythmisierung des Schuljahrs im Vordergrund – nicht mehr die variierenden Daten der Feiertage. Im Nachgang zu einer breiten Befragung in diesem Frühjahr hat der Erziehungsrat nun die Regelung für die Schul- und Ferienzeit leicht angepasst.*

An seiner Sitzung vom 15. Mai 2024 hatte der Erziehungsrat die Ergebnisse einer breit angelegten Befragung zur Regelung für die Schul- und Ferienzeit zur Kenntnis genommen. Er durfte eine breite Zustimmung zur geltenden Regelung feststellen. Einzig bei der Festlegung der Fasnachtstage und Sportferien beziehungsweise bei deren Zusammenlegung wurde eine Optimierungsbedarf erkannt. Es geht darum, dass die Zeit zwischen den schulfreien Fasnachtstagen und den Sportferien nicht zu kurz sein soll, was mit der bestehenden Regelung etwa alle drei Jahre der Fall ist.

Mit Blick darauf hat der Erziehungsrat nun beschlossen, die bisherige Regelung ein wenig anzupassen. Konkret dehnte der Erziehungsrat den möglichen Zeitpunkt der Sportferien auf die Kalenderwoche (KW) 8 aus. Das bedeutet, dass in den Jahren mit Beginn der Fasnacht (Schmutziger Donnerstag) in KW 7 oder später neu zwei Wochen Fasnachtsferien inklusive Sportferien als Rahmen vorgegeben sind. So ist sichergestellt, dass entweder zwischen Fasnachtstagen und Sportferien mindestens zwei Wochen Unterricht stattfinden oder dass die Fasnachtstage in zweiwöchige Sportferien integriert sind.

Die aktualisierten «Vorgaben zum Rahmenplan für das Schuljahr und die Schulferien ab dem Schuljahr 2028/2029» sind auf [www.ur.ch](http://www.ur.ch) verfügbar (Suchbegriff: Ferienplan).

## Präventionskampagne «Love Limits»

*Übergriffe und sexuelle Gewalt unter Jugendlichen sind leider auch im Kanton Uri traurige Realität. Die Fachstelle Kinderschutz führt deshalb die Präventionskampagne «Love Limits» auf der Oberstufe durch.*

Verschiedene Untersuchungen weisen darauf hin, dass sexuelle Gewalt unter Jugendlichen zunimmt. Entsprechend werden Erziehungsberechtigte und Lehrpersonen vermehrt mit

Problemsituationen konfrontiert, wo Jugendliche die gegenseitigen Grenzen nicht einhalten oder die sexuelle Integrität missachten. Rund drei Viertel der betroffenen Schülerinnen und Schüler erfahren sexuellen Missbrauch durch ihnen bekannte Jugendliche unter 18 Jahren. Knapp 10 Prozent der Jungen und 28 Prozent der Mädchen wurden zudem schon über digitale Medien sexuell belästigt.

Sexuelle Übergriffe unter Jugendlichen sind also ein ernst zu nehmendes Thema, das aber oftmals tabuisiert wird. Prävention ist deshalb wichtig. Daher haben die Fachstelle Kinderschutz und der Schulpsychologische Dienst entschieden, die Präventionskampagne «Love Limits» im Jahr 2024 wieder durchzuführen. Die interaktive Wanderausstellung wird zwischen dem 10. September und dem 2. Oktober 2024 von sämtlichen zweiten und dritten Klassen der Urner Oberstufe besucht.

Im Mittelpunkt der Kampagne steht die Prävention. Die Ausstellung unterstützt Jugendliche durch eine aktive Auseinandersetzung dabei, sich unter Gleichaltrigen, in Beziehungen und bei Trennungen achtsam sowie respektvoll zu verhalten. Konkret werden folgende Aspekte als bedeutende Präventionsfaktoren thematisiert: Sich selbst treu bleiben, eigene Gefühle und Bedürfnisse ernst nehmen, Rechte und Pflichten kennen, verantwortungsbewusst handeln, gegenseitige Grenzen respektieren und Hilfe holen. Die Ausstellung trägt zudem auch bei Lehrpersonen und Eltern zur Sensibilisierung gegenüber sexueller Gewalt unter Jugendlichen bei.

Entwickelt wurde sie gemeinsam vom Didaktischen Zentrum Rapperswil-Jona, dem Kinderschutzzentrum St. Gallen und dem Amt für Soziales des Kantons St. Gallen. Ergänzend zur Ausstellung finden zwei Elternabende statt, und zwar am 9. und 18. September 2024, jeweils um 19.00 Uhr, im Prüfungssaal der Kantonalen Mittelschule Uri in Altdorf.

Weitere Informationen finden sich auf dem Flyer «Love Limits» auf der Website des Kantons Uri.

Grosser Dank gilt allen Fachpersonen, welche die Fachstelle Kinderschutz bei den Führungen der Jugendlichen durch die Ausstellung unterstützen. Ohne die tatkräftige Unterstützung der Moderatorinnen und Moderatoren aus den Bereichen Kinder- und Jugendpsychologie, Schulsozialarbeit, Kinder- und Jugendmedizin, Jugend- und Erwachsenenstrafrecht, Opferhilfe sowie Jugendberatung wäre die Durchführung der Präventionskampagne nicht möglich. «Wir sind aber auch davon überzeugt, dass die Fachpersonen ihrerseits durch die Erfahrungen während der Führungen und dem Vernetzungsgewinn von ihrem Engagement profitieren», sagt Anuar Keller Buvoli, Leiterin der Fachstelle Kinderschutz.

# Urner Berufsinformationstage: So viele Veranstaltungen wie noch nie

*Die alljährlichen Urner Berufsinformationstage (BIT) vermitteln den Jugendlichen erste Eindrücke in die Berufs- und Arbeitswelt. Sie haben am 7. Oktober gestartet und dauern bis zum 18. Oktober 2024. Lehrbetriebe und Berufsverbände bieten unter der Federführung der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung des Kantons Uri ein vielseitiges Angebot an Einblicken und Führungen in Lehrbetrieben und am bwz uri. Noch nie seit Bestehen der BIT wurden so viele Veranstaltungen wie dieses Jahr durchgeführt.*

Für die 147 Veranstaltungen der Urner Berufsinformationstage haben sich heuer 279 Schülerinnen und Schüler der Oberstufe und des Untergymnasiums angemeldet. Das sind über 75 Prozent des gesamten Jahrgangs, die die Herbstferien dafür nutzen, sich mit der Berufs- und Schulwahl auseinanderzusetzen. An den Veranstaltungen vermitteln die Lehrbetriebe und Berufsverbände

nicht nur Wissen zu den Ausbildungsmöglichkeiten, sondern es wird auch Hand angelegt. Beispielsweise verlegen die Besucherinnen und Besucher eines Gartenbaubetriebs «Bsetzistäi» und bepflanzen eine Blumenrabatte.

Potenzielle angehende Bäckerinnen und Bäcker üben sich im Formen eines Grittibänz, den sie am Schluss mit nach Hause nehmen oder gleich vor Ort essen dürfen, und im Gipsergeschäft entstehen Deckenverzierungen, sogenannte Stuckaturen. Wo es nicht möglich ist, selbst Hand anzulegen, präsentieren Lernende aus verschiedenen Lehrjahren ihr Handwerk, und Berufsbildner demonstrieren die Vorzüge ihrer Berufsausbildung und Weiterbildungen in der Branche. So soll das Interesse geweckt werden, sich mit einer oder mehreren Schnupperlehren einen vertieften Einblick in einen bestimmten Beruf zu verschaffen.

## Kennzahlen der Berufsinformationstage 2024

Anzahl Schüler/innen 2. Oberstufe (inkl. 2. Untergymnasium)	371
Teilnahmequote 2. Oberstufe (mit Untergymnasium)	75 %
Anzahl Teilnehmende	279
Anzahl Veranstaltungen pro teilnehmende/r Schüler/in (Durchschnitt)	4,1
Anzahl durchgeführte Veranstaltungen (davon 18 Ersatzveranstaltungen, wegen grosser Nachfrage)	147
Anzahl abgesagte Veranstaltungen (zu wenige oder keine Anmeldungen)	13
Anzahl berücksichtigte Anmeldungen	1'151
Anzahl Absagen (zu viele Anmeldungen und Ersatzveranstaltung nicht möglich)	38

## Kaufmann/frau EFZ am beliebtesten

Bei den insgesamt über 1'151 Anmeldungen der Schülerinnen und Schüler ergibt sich ein Durchschnitt von rund vier Veranstaltungen pro teilnehmendem/r Jugendlichen. Die in diesem Jahr beliebtesten Veranstaltungen (60 und mehr Anmeldungen) sind: Kaufmann/frau EFZ (117 Teilnehmende), gefolgt

von Informatiker/in beziehungsweise ICT-Fachmann/frau EFZ (98), Medizinische/r Praxisassistent/in EFZ (91) und Metallbauer/in EFZ beziehungsweise Metallbaupraktiker/in EBA oder Metallbaukonstrukteur/in EFZ (64). Ebenfalls sehr gross ist die Nachfrage bei Augenoptiker/in EFZ (49).

## Beliebteste Berufe und Berufsgruppen

Titel/Beruf	Anzahl
Kaufmann/frau EFZ und Kaufmann/frau EBA (mehrere Branchen)	117
Informatiker/in EFZ, ICT-Fachmann/frau EFZ	98
Medizinische/r Praxisassistent/in EFZ	91
Metallbaukonstrukteur/in EFZ, Metallbauer/in EFZ und Metallbaupraktiker/in EBA	64
Zeichner/in EFZ Fachrichtung Architektur und Ingenieurbau	51
Augenoptiker/in EFZ	49
Berufe im Baunebengewerbe Maler/in EFZ, Gipser/in EFZ, Installateure EFZ und Heizung-, Sanitär-, Gipser- und Malerpraktiker EBA	41
Logistiker/in EFZ und Logistiker/in EBA	41
Coiffeur/-euse EFZ und Coiffeur/-euse EBA	36
Schreiner/in EFZ, Schreinerpraktiker EBA	36
Berufe des Detailhandels	34
Berufe im Automobilgewerbe	34
Elektroinstallateur/in EFZ und Montage-Elektriker/in EFZ	33
Fachmann/-frau Gesundheit EFZ, Fachfrau/-mann Betreuung EFZ, Assistent/in G&S EBA	30
Gestalter/in Werbetechnik EFZ	28
Koch/Köchin EFZ, Küchenangestellte/r EBA und Systemgastronomiefachmann/frau EFZ	28
Bäcker/in-Konditor/in-Confiseur/in EFZ Wund Bäcker/in-Konditor/in-Confiseur/in EBA	28
Bauberufe (Maurer/in EFZ, Maurer/in EBA, Strassenbauer/in EBF und -praktiker/in EBA)	24
Fachmann/-frau Hotellerie-Hauswirtschaft EFZ, Praktiker/in Hotellerie-Hauswirtschaft EBA	23
Gärtner/in EFZ (alle Fachrichtungen)	21

Für die aufgeführten Berufe/Berufsbereiche haben sich mehr als 20 Jugendliche angemeldet.



# Steigende Tendenz der Schülerzahlen in Uri hält an

*Im Schuljahr 2023/2024 absolvieren insgesamt 4868 Schülerinnen und Schüler beziehungsweise Lernende eine Schule im Kanton Uri. Das sind 24 mehr als im Vorjahr, wie die aktuelle Bildungs- und Beratungsstatistik für den Kanton Uri zeigt. In der Volksschule verzeichnen Kindergarten und Oberstufe jeweils eine leichte Zunahme, während die Schülerzahlen in der Primarstufe weiterhin stagnieren.*

Das Schuljahr 2023/2024 zählte im Kanton Uri insgesamt 4868 (Vorjahr 4844) Schülerinnen und Schüler beziehungsweise Lernende (inklusive Sonderschule, Gymnasium und Berufsbildung). Den Kindergarten, die Primarstufe und die Oberstufe besuchten im Schuljahr 2023/2024 insgesamt 3757 (Vorjahr: 3725) Schülerinnen und Schüler. Die schülerstärksten Gemeinden waren – entsprechend ihrer Bevölkerungsstärke – weiterhin Altdorf (907 Schülerinnen und Schüler in Kindergarten, Primarstufe und Oberstufe) und Schattdorf (624).

## **Kindergarten: Leichte Zunahme**

Seit dem 1. August 2016 ist in Uri der Besuch eines Kindergartenjahrs obligatorisch; zudem haben alle Urner Gemeinden den Besuch von zwei Jahren Kindergarten zu ermöglichen. Von 694 Kindern (Vorjahr 684) besuchten 366 das zweite Kindergartenjahr. Das sind rund 52,7 Prozent. Die insgesamt 38 Abteilungen haben im Durchschnitt 18,3 Kinder. Die Kinder von Hospental und Realp besuchen den Kindergarten in Andermatt, die Kinder von Unter-

schächen gehen nach Spiringen, die Kinder von Gurtnellen und Wassen nach Göschenen.

Die Basisstufe (Kindergarten, 1. und 2. Primarschuljahr) wird in der Urner Bildungsstatistik neu separat ausgewiesen. Isenthal führt seit dem Schuljahr 2014/2015 eine Basisstufe, Sisikon seit 2015/2016, Silenen seit 2016/2017 (Schule Bristen) und Seelisberg seit 2018/2019. Die Basisstufe wurde im Schuljahr 2023/2024 von 91 Kindern besucht. Die Abteilungen haben im Durchschnitt 22,8 Kinder.

## **Primarschule: Weiterhin stagnierend**

Auf der Primarstufe ist die Zahl der Schülerinnen und Schüler weiterhin recht konstant. Im Schuljahr 2023/2024 zählte die Primarstufe 2112 (Vorjahr 2'116) Schülerinnen und Schüler und damit durchschnittlich 352 Schülerinnen und Schüler pro Jahrgang. Seit dem Schuljahr 2008/2009 liegt die durchschnittliche Jahrgangszahl unter 400 Schülerinnen und Schülern.

## **Oberstufe: Nur noch Bürglen mit kooperativem Modell**

Die Oberstufe wird im Kanton Uri weiterhin in zehn Schulorten geführt. Die Zahl der Schülerinnen und Schüler war lange Zeit rückläufig gewesen und erreichte im Schuljahr 2021/2022 den Tiefpunkt mit 831. Seither stieg die Zahl wieder: auf 860 (Vorjahr 843) im Schuljahr 2023/2024. 744 davon besuchten die

integrierte Oberstufe, 102 die kooperative Oberstufe A und B, 14 die kooperative Oberstufe C. Letztere wird nur noch in Bürglen geführt (ehemals Kreiswerk-schule). Schattdorf hatte per Schuljahr 2021/2022 mit der Umstellung vom ko-operativen auf das integrierte Modell be-gonnen; dieser Wechsel wurde mit dem Schuljahr 2023/2024 abgeschlossen.

### **Weitere Zunahme im Gymnasium**

Die Kantonale Mittelschule Uri zählte im Schuljahr 2023/2024 insgesamt 402 Schülerinnen und Schüler; das sind 27 mehr als im Vorjahr (375). Das Gymna-sium wurde mit 21 Abteilungen geführt. Das Untergymnasium (1. und 2. Klasse) zählte 160 Schülerinnen und Schüler (Vorjahr: 154) Der Anteil der Schülerin-nen beträgt 48,1 Prozent. Das Ober-gymnasium (3. bis 6. Klasse) zählte 242 Schülerinnen und Schüler und damit 21 mehr wie im Vorjahr (221). Der Anteil der Schülerinnen beläuft sich auf 57,8 Prozent. Ab dem 4. Obergymnasium sind die Klassen nach Fachrichtungen getrennt.

### **Kauffrau/Kaufmann EFZ weiterhin am beliebtesten**

Seit dem Schuljahr 2009/2010 bilden die Kantonale Berufsschule, die Kaufmän-nische Berufsschule und die Kantonale Bauernschule das Berufs- und Weiter-bildungszentrum Uri (bzw uri). Geführt werden die Abteilungen Handwerk/ Technik/Gesundheit, Wirtschaft/Verkauf, Landwirtschaft sowie Weiterbildung. Im Schuljahr 2023/2024 zählte das bzw uri insgesamt 673 (Vorjahr 708) Lernende, inklusive Berufsmatura und Brücken-angebote. Davon absolvierten 561 eine Ausbildung im Kanton Uri. Darüber hin-aus gibt es im Kanton Uri 468 Lernende, die den Berufsschulunterricht in aus-wärtigen Berufsschulen besuchen. 29 Lernende absolvierten die Berufsmatura und 45 Lernende besuchten ein Brü-ckenangebot. Am beliebtesten bei den Jugendlichen ist seit Jahren die Ausbil-dung als Kauffrau/Kaufmann EFZ, gefolgt von Fachfrau/Fachmann Gesundheit EFZ und Elektroinstallateur/in EFZ.

**Hinweis:** Die bisherige Broschüre zur Urner Bildungs- und Beratungsstatistik wurde mit dem Schuljahr 2023/2024 durch ein modernes Format abgelöst. Neu sind die Daten der Bildungs- und Beratungsstatistik online abrufbar, und zwar auf der Plattform <https://statistik-uri.ch>.

## Urner Schulsportmeisterschaften

Von Dezember 2024 bis Mai 2025 finden in folgenden Disziplinen die Schulsportmeisterschaften statt:

1. / 7. / 8. Dezember 2024	Hallenfussballturnier	Feldli, Altdorf
18. Januar 2025	School Dance Award	Lorzensaal, Cham
8. Februar 2025	Ski Alpin Rennen	Haldi, Schattdorf
9. Februar 2025	Volleyballturnier	Sporthalle, Bürglen
12. Februar 2025	Ski Langlauf	Langlaufloipe, Realp
15. März 2025	Handballturnier	Feldi, Altdorf
30. März 2025	Badmintonturnier	Feldli, Altdorf
6. April 2025	Swiss Unihockey Games	Feldli, Altdorf
13. April 2025	Fussball: CS-Cup	Pfaffenmatt, Erstfeld
14. Mai 2025	Leichtathletik: Visana Sprint	Feldli, Altdorf

Wie üblich werden die Unterlagen den Lehrpersonen zugestellt.

Genauere Informationen erteilt die Abteilung Sport:

Michelle Marty, 041 875 20 65, [michelle.marty@ur.ch](mailto:michelle.marty@ur.ch)

## bikecontrol – kostenlose Velolektionen in der Schule

Seit dem 1. November 2024 ist die Anmeldung für die beliebten inklusiven bikecontrol-Workshops von Swiss Cycling offen. Ziel von bikecontrol ist, Schülerinnen und Schülern im Alter von 6 bis 16 Jahren (Fokus Primarschule) die nötigen fahrtechnischen Fähigkeiten zu vermitteln, um mehr Sicherheit im Strassenverkehr zu

erlangen und letztlich das Velo vermehrt in den Alltag zu integrieren. Bikecontrol ist ein spielerischer Geschicklichkeitsparcours für junge Velofahrerinnen und Velofahrer im geschützten Raum. Dank grosszügiger Förderpartner können bikecontrol-Workshops für Schulklassen kostenlos durchgeführt werden. Anmelden können sich die Schulen direkt auf der Website.

Weitere Informationen unter:  
[swiss-cycling-bikecontrol.ch](http://swiss-cycling-bikecontrol.ch)

*Das Beherrschen der Fahrtechnik ist entscheidend für die Sicherheit im Strassenverkehr von Kindern und Jugendlichen. (Foto: Sam Buchli)*





## Neues Lehrmittel zur Ernährung

«Food Champions» ist ein erlebnisorientiertes Lehrmittel für Primarschulkinder zum Thema nachhaltige und ausgewogene Ernährung. Entwickelt wurde es in Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Gesellschaft für Ernährung (SGE), J'aime ma Planète und zwei Lehrmittelautorinnen.

«Food Champions» sensibilisiert Kinder für die Zusammenhänge zwischen Ernährung, Umwelt und Gesundheit. Vielfältige Unterlagen ermöglichen es Lehrpersonen, das komplexe Thema spielerisch und anschaulich in den Unterricht zu

integrieren. Von spannender Wissensvermittlung mittels Unterrichtsmaterialien, Arbeitsblättern und Vertiefungslektionen bis hin zu kreativen Kochaktivitäten: «Food Champions» weckt bei Primarschulkindern die Freude an gesundem Essen und fördert ihre positive Einstellung zu nachhaltiger Ernährung.

Das Lehrmittel kann auf der Webseite von «fit4future» kostenlos als PDF heruntergeladen oder kostenpflichtig als Print-Version erworben werden.



### Kanton Uri zu Gast bei der Schweizergarde

«Selten sind Tradition und Moderne so eng miteinander verbunden wie in der Päpstlichen Schweizergarde.» So zumindest sieht es der aktuelle Kommandant der Schweizergarde, Christian Graf. Seit mehr als 500 Jahren schützt die Garde den Papst und seine Residenz. Am 22. Januar 1506 zog die erste päpstliche Schweizergarde unter dem Kommando des Urners Kaspar von Silenen in den Vatikan ein.

#### Vom Söldner zum Personenschutz

Stand noch bis ins 19. Jahrhundert die Aufgabe als Söldner in der Schweizergarde im Vordergrund, so hat sich das seither grundlegend geändert. Die oftmals fälschlicherweise als «kleinste Armee der Welt» bezeichnete Garde ist nämlich zuständig für die Sicherheit des Papstes. Sie betreibt Personenschutz, Objektschutz, Wachdienst und Ordnungsdienst,

zudem leistet sie Ehrendienste bei Audienzen, Besuchen, Messen und Schildwachen. Die Hauptaufgabe der Garde ist es, «ständig über die Sicherheit des Papstes und seiner Residenz zu wachen». Zudem begleitet die Garde den Papst auf seinen Reisen und bewacht die Eingänge zur Vatikanstadt sowie das Kardinalskollegium während der Wahl eines neuen Papstes.

#### Glaube ist zentral

In der traditionellen Renaissance-Uniform stecke heute «ein junger, moderner und gut ausgebildeter Schweizer», heisst es bei der Schweizergarde. Mit dem Söldnerwesen des 16. Jahrhunderts verbinde den Gardisten aber auch heute noch die feste Überzeugung, «dass die Kirche Jesu Christi und der Nachfolger Petri es verdienen, dass man sich für sie, wenn nötig gar mit seinem eige-

*Vereidigung der Schweizergarde im Jahr 2024 im Damasushof im Vatikan. (Bild: Schweizergarde)*





*Ein Schweizergardist bei der Vereidigung. (Bild: Schweizergarde)*

nen Leben, einsetzt». Die Rekruten der Schweizergarde haben eine Reihe von Aufnahmebedingungen zu erfüllen, um in die Garde aufgenommen zu werden. Neben dem katholischen Glauben müssen sie zwischen 19 und 30 Jahre alt und mindestens 1,74 Meter gross sein. Zudem müssen sie einen einwandfreien Leumund besitzen, eine Mittelschule oder Berufslehre sowie die Rekrutenschule der Schweizer Armee absolviert haben.

### **Schweizergarde als Unterrichtsthema**

Die Vereidigung der neuen Gardisten erfolgt jeweils am 6. Mai im Gedenken an den sogenannten «Sacco di Roma». Im Jahr 1527 plünderten tausende von deutschen, spanischen und italienischen Söldnern Rom. Bei der Verteidigung des Papstes wurden 147 Schweizergardisten getötet, darunter auch der damalige Kommandant der Garde. Dem Papst

gelang dank der Schweizergardisten die Flucht in die römische Engelsburg. Seit einigen Jahren lädt die Schweizergarde einen Gastkanton zu den Feierlichkeiten ein. Im kommenden Jahr ist erstmals der Kanton Uri als Gastkanton während der Vereidigungsfeier mit dabei. Am 6. Mai 2025 wird eine grosse Delegation aus dem Kanton Uri vor Ort die traditionelle Feier erleben. Als Vorbereitung werden in Altdorf eine Podiumsdiskussion sowie eine Sonderausstellung stattfinden. Der Besuch des Kantons Uri bietet die Gelegenheit, im Schulunterricht das Thema «Schweizergarde» aufzugreifen. Ein entsprechendes Dossier «Schweizer in fremden Diensten» ist auf [zebis.ch](http://zebis.ch) zu finden.

## Tag der Kultur findet auch 2025 statt

Am 13. Februar 2025 findet zum fünften Mal der «Tag der Kultur» statt. Rund 350 Schülerinnen und Schüler der 2. Klassen besuchen dabei im Verlauf eines Morgens zwei bis drei Kulturangebote. Im Jahr 2024 haben 23 von 26 möglichen Schulklassen mit Kindern aus 17 Gemeinden am Tag der Kultur teilgenommen. Insgesamt wurden 20 verschiedene Workshops angeboten. Das Feedback der Lehrpersonen sowie der Workshop anbietenden war erneut ausserordentlich positiv. Der Kanton Uri hat die Grundfinanzierung des Angebots bis 2028 gesichert. Die Ausschreibung für die Teilnahme der Schulklassen ist erfolgt.

## Ludothek erhält mehr Geld

Die Ludothek in Altdorf wird auch in den kommenden vier Jahren mit Beiträgen des Kantons Uri unterstützt. Der Regierungsrat hat die jährlichen Beiträge aus dem Lotteriefonds auf 20'000 Franken erhöht. Am 5. September 2024 wurde die entsprechende Leistungsvereinbarung mit dem Verein Ludothek Uri unterzeichnet. Die neue Vereinbarung gilt für die Jahre 2025 bis 2028. Die Ludothek bietet für Private und Institutionen ein grosses Angebot von Spielen zur Ausleihe.

## Der Ferien(s)pass war ein voller Erfolg

Vom 7. bis am 11. Oktober 2024 standen in Uri wieder Spiel, Spass und spannende Entdeckungen im Vordergrund. Dann fand erneut der Urner Ferien(s)pass statt. Der von einem ehrenamtlichen Verein getragene Anlass bot auch in diesem Jahr über 800 Kindern aus allen Urner Gemeinden ein abwechslungsreiches und lehrreiches Angebot. Der Kanton Uri unterstützte die Durchführung des Ferien(s)passes finanziell.

## «Prix citoyen» wird ausgeschrieben

Die Stiftung für Demokratie Bern ([www.sfd-bern.ch](http://www.sfd-bern.ch)) setzt sich für staatsbürgerliches Engagement und die politische Partizipation junger Menschen in der Schweiz ein. Zu diesem Zweck vergibt sie jährlich den «Prix pour l'engagement citoyen». Mit diesem Preis (es steht eine Preissumme von 5'000 Franken zur Verfügung) sollen herausragende Projekte gewürdigt werden, die von Jugendlichen im Alter von 15 bis 25 Jahren ins Leben gerufen worden sind. Zur Wettbewerbsteilnahme zugelassen sind Projekte, welche die Jugendlichen zu staatsbürgerlichem Engagement, zur Meinungsbildung oder zu politischer Partizipation ermuntern. Sie sollen den Jugendlichen erlauben, eine gemeinschaftliche, soziale und weltoffene Perspektive einzunehmen. Die Projekte müssen politisch neutral sein und von den Jugendlichen selbst getragen werden. Projekte können bis zum 23. Februar 2025 eingereicht werden.

## Ausstellung zur Kreislaufwirtschaft

Die Wegwerf- und Konsumgesellschaft ist ein junges Phänomen in der Geschichte der Menschheit. Knappheit und Mangel bestimmten früher den Umgang mit Materialien und Gegenständen. Bis zur industriellen Revolution im späten 18. Jahrhundert war es üblich, Kleidung weiterzugeben, Werkzeuge zu reparieren, Baumaterial weiterzuverwenden, Bronzegegenstände einzuschmelzen und neu zu formen oder Glasgefässe wiederzuverwerten. Ob aus Stoff, Metall, Stein oder Glas – für alle möglichen Dinge war

ein zweites, drittes oder gar unendliches Leben vorgesehen. Die Ausstellung wirft einen Blick auf vergangene und heutige Methoden der Kreislaufwirtschaft. Objekte von der Steinzeit bis zur Gegenwart zeigen, wie ihre Geschichte das Bewusstsein für den Wert der Dinge schärfen kann. Eine neue Ausstellung im Forum Schweizer Geschichte in Schwyz thematisiert den Umgang mit der «Kreislaufwirtschaft» in der Vergangenheit und der Moderne. Für Schulklassen ab dem Zyklus 2 stehen umfangreiche Dossiers zur Verfügung.

Mehr Informationen unter  
[www.forumschwyz.ch](http://www.forumschwyz.ch).

### AUS DEM STAATSARCHIV

## Das Fural-Dach: Ein Urner Patent erobert die Welt

*Das Staatsarchiv Uri als zuverlässiges Gedächtnis des Kantons beherbergt nicht nur die Akten der kantonalen Verwaltung. Es sammelt auch ein breites Spektrum von unterschiedlichen Zeitdokumenten aus privater Herkunft, die interessante und oft überraschende Einblicke bieten. Dazu gehört auch der Nachlass von Josef Furrer-Gisler.*

Mit dem Abschluss der Erschliessung des Nachlasses von Josef Furrer-Gisler ist eines der wichtigsten und umfangreichsten Wirtschaftsarchive im Staatsarchiv Uri für Interessierte zugänglich. Dokumentiert wird die Geschichte eines genialen Tüftlers und Erfinders. Mit seinem patentierten Fural-Dach hat er Wirtschaftsgeschichte geschrieben.

Josef Furrer kam am 9. Januar 1910 als drittes Kind seiner Eltern Josefine und Adolf Furrer-von Wyl auf die Welt. Der Vater arbeitete als Schuhmacher und Briefträger. Josef Furrer wuchs im Kreis der Grossfamilie in einem



*Josef Furrer-Gisler, undatiert  
(Staatsarchiv Uri, P-282  
Nachlass Josef Furrer-Gisler)*



Einfamilienhaus an der Attinghauserstrasse in Altdorf auf. Seine Schulzeit verbrachte er bis zur Realschule in Altdorf und später bei seiner Tante und seinem Onkel in Zürich, wo er auf dem Bauernhof mithalf und die Schule besuchte. Nach dem Tod seines Onkels kehrte er nach Altdorf zurück und begann in der Schreinerei Gisler eine Lehre als Bau-schreiner. Nach verschiedenen Arbeitsstellen zog es Josef Furrer nach Basel, wo er Hallenchef der Schweizer Mustermesse wurde. Bei der Firma Idealheim, ebenfalls in Basel, konnte er später als Innenarchitekt arbeiten. Dieses kreative Schaffen schätzte der Urner sehr, und er entschloss sich 1947 nach Altdorf zurückzukehren und ein Architekturbüro zu eröffnen.

Im folgenden Jahr heiratete er Anna Gisler. Ihr Vater war der erste Urner liberale Regierungsrat, Dr. med. Karl Gisler, Mitgründer der «Gotthard-Post» und Geschichtsforscher (sein Privatarchiv befindet sich ebenfalls im Staatsarchiv Uri). Anna und Josef Furrer-Gisler bekamen drei Kinder.

### **Wie ein Reissverschluss**

Um sich ganz auf seine erfinderischen Tätigkeiten zu konzentrieren, gab Josef Furrer schon bald sein Architekturbüro auf und widmete sich voll und ganz seinen Erfindungen. Er gründete 1950 in Altdorf die Firma FURAL. Mit der Erfindung des Reissverschlussdachs gelang ihm der Durchbruch. Josef Furrer, ursprünglich Bauschreiner, entwickelte das System, nachdem er als Hallenchef der Schweizer Mustermesse in Basel immer wieder mit undichten Dächern konfrontiert war. 1946 begann er mit der



*Stand der Firma Fural an der Basler Mustermesse, undatiert (Staatsarchiv Uri, P-282 Nachlass Josef Furrer-Gisler).*

Entwicklung, nannte die Konstruktion zunächst Rollfix-Band und später Fural (dies steht für Furrer-Aluminium-Bedachung). Er liess das System 1948 patentieren und suchte weltweit Lizenznehmer. Ein einzigartiges Montage- und Befestigungssystem steht im Zentrum dieser Innovation. Die Montage des Fural-Dachs kommt ohne Verschraubung aus. Die Bleche verbinden sich mit der identisch profilierten Unterkonstruktion und können sich in alle Richtungen bewegen und so Wind und Wetter standhalten. Mit dem gleichen System wurden in der Folge auch Fassaden verkleidet.

### **Auch Le Corbusier nutzte das Dach**

Die ersten verlegten Fural-Dächer zieren das Kurtheater Baden, ein Ferienhaus in Grindelwald und die Magazini Usego in Bironico. Furrers Dach erhielt besondere Aufmerksamkeit, als Le Corbusier es



**DIE  
BEWÄHRTE  
LEICHTMETALL-  
BEDACHUNG  
FÜR  
WOHN-  
UND  
ZWECKBAUTEN**

*Prospekt des Fural-Dachs, undatiert (Staatsarchiv Uri, P-282 Nachlass Josef Furrer-Gisler).*

1951 für die Fassade des Hauses seiner Mutter in Vevey verwendete. In den folgenden Jahren wurden weltweit über sieben Millionen Quadratmeter Fural-Dach verlegt. Es gab Produktionsstätten in Brasilien, Amerika, Schweden, Italien, Deutschland, Belgien und Österreich; exportiert wurde bis nach Neuseeland.

### **Ein Dach für den Kaiser**

Furrer erfand weitere Bauinnovationen, wie das Betonwandssystem Ifurit und das Holzbausystem IFA-Norm, die darauf abzielten, Bauarbeiten zu vereinfachen. Allerdings erwies sich das Bauwesen als ein schwieriger Markt, und nicht alle Erfindungen konnten sich durchsetzen. Ein besonderes Abenteuer erlebte der Erfinder 1958 bei seiner Reise nach Abessinien, dem heutigen Äthiopien.

Der Kaiser Haile Selassie empfing Josef Furrer-Gisler persönlich in Addis Abeba und übergab ihm den Auftrag, das Dach des neuen Jubiläumskaiserpalasts mit dem Structural-System zu bedecken, einer weiteren Erfindung des Urners.

Josef Furrer ging immer mit der Zeit, und als der Patentschutz für Fural auslief, entwickelte er in den 1960er-Jahren eine neue Version des Dachs, die weniger Zeit für die Verlegung benötigte, und nannte es New Fural. Er plante auch eine mobile Verformungsmaschine, die es ermöglichte, Bleche direkt auf der Baustelle herzustellen und damit Transportkosten zu senken. Josef Furrer träumte zudem von einem Fural-Dach aus Kunststoff, eine Idee, die er schon 1947 verfolgt hatte.

### **Spielzeuge für Kinder und Erwachsene**

Der Nachlass im Staatsarchiv Uri widerspiegelt die Vielseitigkeit von Josef Furrer. Neben seinen diversen patentierten Erfindungen für den Hausbau hat er auch zwei Spielzeuge kreiert: 2x11 und Normi. Das Spiel 2x11 für zwei Personen ab acht Jahren wurde mit folgenden Worten beworben: «Ein neues, modernes Spiel ohne Würfel, das in attraktiver Art, Kurzweil, Spannung und Anregung bietet, und weder an Alter, Ort und Sprache gebunden ist, sich somit auch sehr gut als Wettspiel eignet. 2x11 wird im Sinne des Fussballspieles mit je 11 Figuren und einem Ball gespielt, d.h. es wird unter Einsatz aller Figuren angegriffen, verteidigt, gedeckt, aufgebaut, zugespült, vereitelt und Tore geschossen.» Normi war anfänglich als Modellbausatz für Interessierte an dem von ihm erfundenen Holzbausystem IFA-Norm geplant.

Unter dem Namen Normi wurde es aber auch als Kinderspielzeug veröffentlicht und sogar 1973 an der internationalen Spielwarenmesse in Nürnberg vorgestellt.

1976 verstarb Josef Furrer-Gisler ganz plötzlich. Im umfangreichen Bestand seines Nachlasses befinden sich unter anderem Prospekte, Produktebeschreibungen, Patentschriften, Verträge, Dokumentationen über die verschiedenen Teilfirmen, Reisenotizen und Jahresabschlüsse. Ein weiteres Highlight aus dem Nachlass ist der gut fünfminütige Film

«Mit Bedacht bedacht mit Fural bedacht». Das bedeutende Zeitdokument von 1955 gibt Instruktionen zur Verlegung des Fural-Dachs.

*Quellen:*

*Staatsarchiv Uri P-282 Nachlass Josef Furrer-Gisler/1910–1976)/Fural*

*Biografisches Lexikon verstorbener Schweizer*

*Nachruf im «Urner Wochenblatt»*

*vom 20. November 1976*

*Alois Diethelm: Die Wiederentdeckung des Reissverschlussdaches, eine Blechkonstruktion aus den fünfziger Jahren feiert ihr Comeback.*

*In: Werk bauen + Wohnen, 2009, Heft 7–8.*

## Stammbäume der Urner Familien sind online verfügbar

*Das Staatsarchiv Uri beherbergt eine Sammlung von Stammbäumen der Urner Familien, die der Familienforscher Anton Arnold aus Bürglen anhand des Urner Stammbuchs erarbeitet hat und die er dem Staatsarchiv schenkte. Sie sind nun auf der Webseite des Staatsarchivs online verfügbar.*

Die Stammbäume der Urner Geschlechter werden im Staatsarchiv oft nachgefragt. In den meisten Fällen dienen sie zur Information über die eigenen Vorfahren. Beliebt sind auch Kopien der Stammbäume als Geschenk für Familienmitglieder und Verwandte. Der Familienforscher Anton Arnold zeichnete die Stammbäume aufgrund der Daten, wie sie im Urner Stammbuch festgehalten sind.

Der Ursprung des Stammbuchs liegt im Armenrecht des 19. Jahrhunderts. Gemäss einem Artikel im Landbuch waren die Bürger des Kantons Uri verpflichtet, verwandte Personen zu unterstützen,

wenn diese in finanzielle Not gerieten. Diese Verpflichtung reichte bis zum fünften Grad der Verwandtschaft väterlicher- und mütterlicherseits und galt bis zur Einführung des Schweizerischen Zivilgesetzbuchs im Jahr 1911. Damit die Bestimmung im Landbuch korrekt umgesetzt werden konnte, brauchte es Familienregister, mit denen die Blutsverwandten mit amtlicher Beweiskraft bestimmt werden konnten. Aus diesem Grund führte der Urner Landrat am 1. April 1844 das kantonale Stammbuch ein. Als Grundlagen dienten die Kirchenbücher sowie die Bürgerregister der Gemeinden. In der Folge waren nacheinander mehrere Personen für die Zusammenstellung und Ergänzung des Stammbuchs zuständig. Lange Zeit stand das Buch unter der Obhut von Kanzleidirektor Friedrich Gisler (1876-1956). Zuletzt betreute der Heraldiker Albert Huber (1896-1978) aus Altdorf das Stammbuch, der es 1961 im Auftrag des Regierungsrats abschloss.

Dabei führte er die Daten bis zum Jahr 1929 nach, da die Eidgenossenschaft in diesem Jahr auf Bundesebene Familienregister eingeführt hatte, die das Stammbuch ablösten.

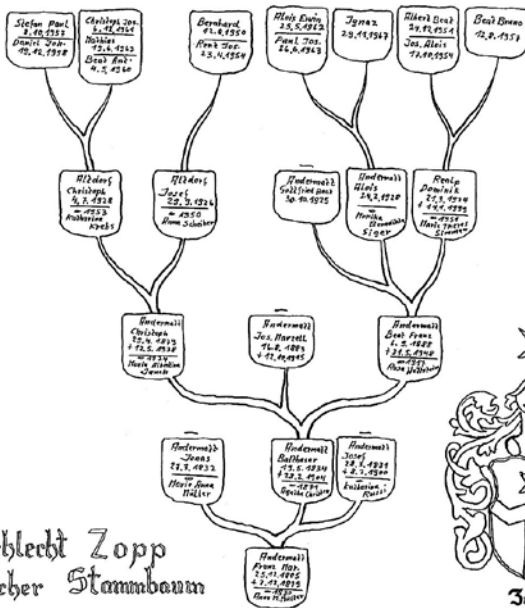
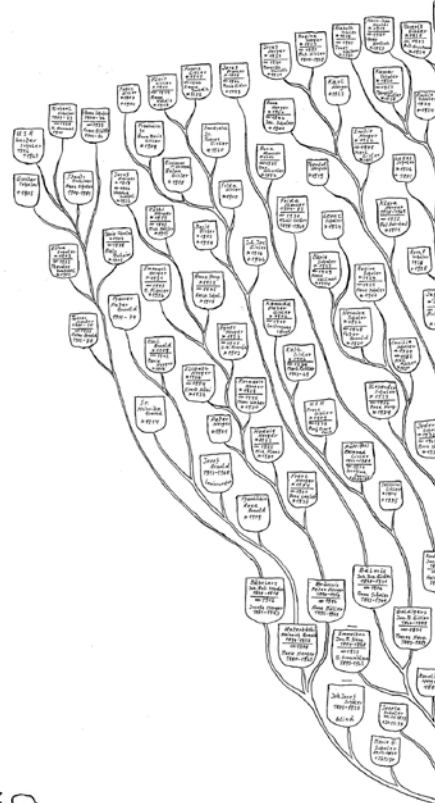
des Stammbuchs und im Lesesaal Kopien auf Mikrofilm zur Verfügung. Zum Schutz der Originalbücher dürfen diese nicht mehr in den Lesesaal bestellt werden.

### Wichtige Quelle für die Forschung

Seit 1955 befindet sich das Stammbuch im Staatsarchiv und dient der Forschung als wichtige Quelle. Das Buch besteht aus 34 Bänden (je 35 x 50 x 5 cm), die restauriert und in Leder gebunden in einem Kulturgüterschutzraum aufbewahrt werden. Die enthaltenen Daten stammen aus der Zeit von 1600 bis 1929. Aufgenommen wurden rund 280 Urner Geschlechter. Familien, die um 1840 bereits erloschen waren, fanden keine Aufnahme. Für die Forschung stehen heute auf der Webseite des Staatsarchivs eine digitale Variante

### Grosses Werk von Anton Arnold

Vor rund vierzig Jahren begann der Familienforscher Anton Arnold aus Bürglen, das Stammbuch systematisch auszu-



Geschlecht Zopp  
männlicher Stammbaum  
von Andermatt

Zopp  
Toni Arnold, reifert Sept. 2003

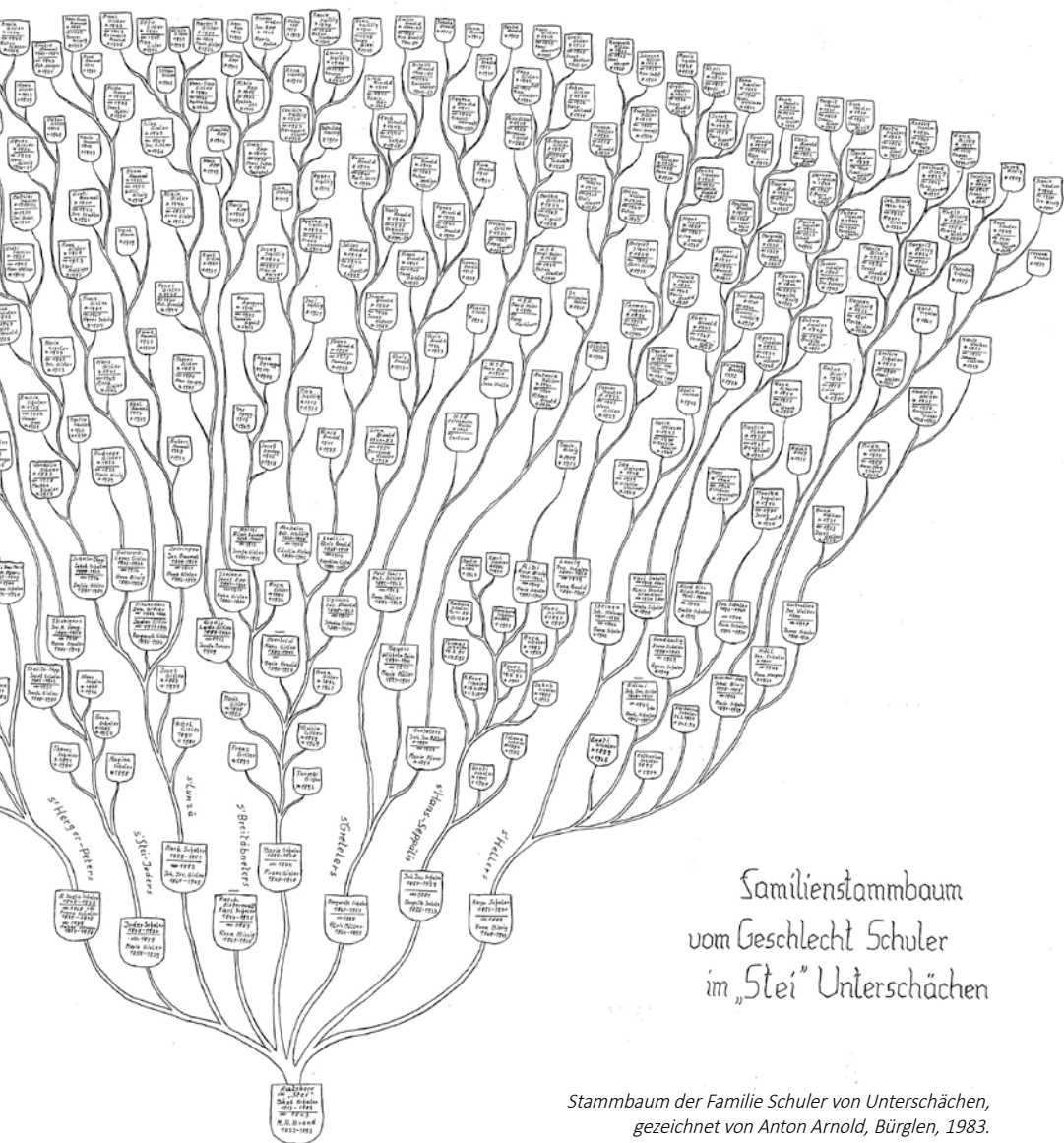
Vorfasser:  
Toni Arnold 1983

Stammbaum der Familie Zopp von Andermatt,  
gezeichnet von Anton Arnold, Bürglen, 2003.

werten und die im Buch enthaltenen Listen in anschauliche Stammbäume zu verwandeln. Nach jahrelanger Arbeit kam das Projekt zum Abschluss, und Anton Arnold schenkte 2007 sein Werk dem Staatsarchiv. Seitdem können interessierte Personen von seiner Arbeit profitieren. Seit kurzem sind die Stammbäume

nun digitalisiert und via die Webseite des Staatsarchivs abrufbar.

Hinweis: Die Stammbäume sind abrufbar im Archivkatalog des Staatsarchivs Uri im Bereich «Genea-logie», zugänglich via die Webseite des Staatsarchivs unter [www.staur.ch](http://www.staur.ch).



Familienstammbaum  
vom Geschlecht Schuler  
im „Stei“ Unterschächen

Stammbaum der Familie Schuler von Unterschächen,  
gezeichnet von Anton Arnold, Bürglen, 1983.

# phsz

## Ausbildungen – Infoveranstaltung

Das Anmeldefenster für das Bachelor- und Masterstudium sowie den Vorbereitungskurs ist geöffnet – Anmeldeschluss ist der 30. April 2025.

### Bachelorstudiengänge Kindergarten- Unterstufe und Primarstufe, Vorbereitungskurs

- **16. Januar 2025**  
19.00 Uhr, Fernstudium, online
- **27. Januar 2025**  
19.00 Uhr, reguläres Studium, online
- **27. März 2025**  
19.00 Uhr, Schnuppertag Studium,  
PH Schwyz, Goldau

Anmeldung auf  
[www.phsz.ch/info-anmeldung](http://www.phsz.ch/info-anmeldung)

### Masterstudiengang in Fachdidaktik Medien und Informatik

- **4. März 2025**  
19.00 Uhr, Schnuppertag Studium,  
rund um das Studium, IKMZ (UZH),  
Zürich

## News

### Call for Papers

Zum ersten Mal findet die GI-Fachtagung «Informatik und Schule» (INFOS) in der Schweiz statt. Vom 22. bis 24. September 2025 laden die Stiftungsprofessur Informatikdidaktik Sekundarstufe I der PH Schwyz, PH Luzern und HSLU sowie die TU Dresden auf den Stoos ein. Die Tagung bietet vielfältige Gelegenheiten für einen intensiven Austausch, um voneinander zu lernen, Forschung und Praxis stärker zu vernetzen und die überregionale Zusammenarbeit zu etablieren mit dem Ziel, die Schulinformatik zu stärken. Für die Tagung werden wissenschaftliche Beiträge, Praxis- und Posterbeiträge, Werkzeugdemonstrationen und Vorschläge für Workshops in deutscher Sprache erbeten. Der Call for Papers läuft bis zum 10. März 2025.

[www.infos2025.ch](http://www.infos2025.ch)

### Netzwerktreffen für PICTS und ICT-Leitungen

Beim nächsten Netzwerktreffen am 12. Februar 2025 an der PH Schwyz steht das Thema «Lernen im digitalen Zeitalter» im Zentrum: Wie können digitale Medien selbstreguliertes und selbstorganisiertes Lernen unterstützen und fördern? Das inspirierende Programm bietet einen Impulsvortrag

von Prof. Dr. Doreen Prasse, abwechslungsreiche Sessions mit Best-Practice-Beispielen und viel Raum für Austausch und Networking.

Anmelden:

[www.phsz.ch/netzwerktreffen](http://www.phsz.ch/netzwerktreffen)

## Weiterbildung

### Kurse für Kurzentschlossene

Bis zum Schuljahresende im Sommer 2025 Jahr bietet die PH Schwyz noch rund fünfzig Weiterbildungskurse an: [www.phsz.ch/kursprogramm](http://www.phsz.ch/kursprogramm)

### CAS ICT-Spezialist/in an Schulen (online)

Der neue CAS ICT-Spezialist/in an Schulen wird vollständig online absolviert und bereitet Lehrpersonen auf die Rolle des pädagogischen ICT-Supports respektive der ICT-Leitung vor. In vier aufeinander aufbauenden Modulen setzen sich die Teilnehmenden intensiv mit dem digitalen Wandel an Schulen und dessen Bedeutung auseinander. Der CAS zeichnet sich durch einen starken Praxisbezug und einen hohen Anteil an selbstgesteuertem Lernen aus und ermöglicht eine gute Vereinbarkeit mit Beruf und Familie. Online-Informationsveranstaltungen am 9. Dezember 2024 oder 8. Januar 2025, jeweils um 19.00 Uhr. [www.phsz.ch/cas-ict-spezialistin](http://www.phsz.ch/cas-ict-spezialistin)

### CAS Einführung in die Integrative Förderung

Praxisnah und umsetzungsorientiert vertiefen sich die Teilnehmenden in Themen der Schulischen Heilpädagogik. Sie profitieren vom Fachwissen der Dozierenden der PH Schwyz und der Hochschule für Heilpädagogik (HfH) sowie vom gegenseitigen Austausch. Diese wertvolle Zusatzqualifikation hilft in der anspruchsvollen Aufgabe als IF-Lehrperson. Online-Informationsveranstaltung vom 22. Januar 2025, um 18.00 Uhr, oder direkte Anmeldung: [www.phsz.ch/cas-eif](http://www.phsz.ch/cas-eif)

### CAS Schulleitung

Die Anforderungen an Schulleitende steigen stetig. In einem anspruchsvollen Umfeld stärkt der CAS Schulleitung die Teilnehmenden in ihren bestehenden oder zukünftigen Führungsaufgaben, um die Schule der Zukunft mitzugestalten. Online-Informationsveranstaltungen am 11. Dezember 2024 und 29. Januar 2025, jeweils 18.00 Uhr: [www.phsz.ch/cas-sl](http://www.phsz.ch/cas-sl)

### CAS Theaterpädagogik

Kreative Theaterelemente im regulären Unterricht einsetzen, mit der Klasse oder Gruppe ein Theaterstück inszenieren und dabei überfachliche Kompetenzen stärken, Improvisation und szenisches Arbeiten: Der CAS Theaterpädagogik bietet dazu fundierte Grundlagen. Der nächste Lehrgang beginnt im September 2025. Online-Informationsveranstaltung am 21. Januar 2025, um 19.00 Uhr: [www.phsz.ch/cas-tp](http://www.phsz.ch/cas-tp)

## Dienstleistungen

### Themenkisten in der Bibliothek

Lehrpersonen, die für eine Unterrichtseinheit eine thematische Auswahl an Medien benötigen, können sich vom Bibliotheksteam kostenlos eine Themenkiste zusammenstellen lassen:  
[www.phsz.ch/themenkisten](http://www.phsz.ch/themenkisten)

### Beratungsangebote

Die PH Schwyz unterstützt Lehrpersonen, Schulleitungen und Teams mit Einzel- und Gruppencoachings, Fachberatungen sowie Weiterbildungs- und Laufbahnberatungen.

Kontakt: Andreas Karrer,  
Leiter Beratung und  
Weiterbildungskurse,  
Telefon 041 876 46 17,  
E-Mail [andreas.karrer@phsz.ch](mailto:andreas.karrer@phsz.ch)

### Fachstellen

Die Fachstellen der PH Schwyz bieten Dienstleistungen in den Bereichen Digitalisierung, Personalentwicklung und Theaterpädagogik für Schulen, Schulleitungen und Lehrpersonen.

[www.phsz.ch/fachstelle-facile](http://www.phsz.ch/fachstelle-facile)

[www.phsz.ch/fachstelle-personalentwicklung](http://www.phsz.ch/fachstelle-personalentwicklung)

[www.phsz.ch/fachstelle-theaterpaedagogik](http://www.phsz.ch/fachstelle-theaterpaedagogik)

**PH ZUG**

Pädagogische  
Hochschule Zug



Schulische Heilpädagogik studieren an der PH Zug

**Master Sonderpädagogik –  
flexibel, innovativ, individuell betreut**

Anmeldung und mehr Informationen:  
[sonderpaedagogik.phzg.ch](http://sonderpaedagogik.phzg.ch)



Kanton Zug



## WEITERE INFORMATIONEN

### onlyORIGINAL

#### Fake oder echt?

Das Geschäft mit gefälschter Ware boomt. Ein Sneaker von Nike, eine Tasche von Louis Vuitton: zum Schnäppchenpreis. Die Verlockung ist gross. Welchen Schaden Fälschungen anrichten können, ist dabei vielen nicht bewusst. Das Vermittlungsangebot «onlyOriginal» klärt auf. Die Lernenden entdecken in interaktiven Beiträgen die Hintergründe zum Thema. Das Angebot wird von Stop Piracy, der Schweizer Plattform gegen Fälschung und Piraterie, herausgegeben. In den Rubriken Hintergrund, Wirtschaft, Gesundheit, Konsum, Urheberrecht und Tipps finden sich Informationen und konkrete Handlungsempfehlungen rund um Fälschung und Piraterie.

#### Analoges Lernspiel

#### FinanceMission Adventure

Auf der E-Learning-Plattform FinanceMission World ([www.financemission-world.ch](http://www.financemission-world.ch)) können Schülerinnen und Schüler den Umgang mit Geld und Finanzen lernen. Das digitale Lernangebot ist kostenlos und auf den Schweizer Lehrplan abgestimmt. Zum digitalen Lernangebot kommt nun ein analoges Spiel hinzu. In sechs Detektivgeschichten sind Themen rund ums Geld jugendgerecht aufbereitet. FinanceMission Adventure ist ein kooperatives, analoges Lernspiel. Es besteht aus einem Spielplan und 48 Karten mit Hinweisen. Auf der grossen Wimmelbild Karte müssen diese

gefunden werden, um so Stück für Stück zur Lösung des Falls zu gelangen. Das Spiel kann als Gruppenarbeit, Reflexion, Diskussionsgrundlage oder im Rahmen einer Atelierstunde eingesetzt werden. Die Lehrpersonen erhalten damit viel zusätzliches Material für die Gestaltung des Unterrichts. Das kooperative Lernspiel FinanceMission Adventure kann beim Verein FinanceMission bestellt werden.

[www.financemission.ch](http://www.financemission.ch)

#### éducation21

#### Landwirtschaft – über den Tellerrand geblickt

Grasende Kühe, vom Wind bewegte Weizenfelder, in der Ferne ein vorbeifahrender Traktor – das sind die typischen Bilder einer idyllischen Landwirtschaft. Entsprechen sie noch der Realität? Landwirtschaft hat sich in den vergangenen Jahren stark gewandelt, sie ist komplexer geworden, ist mit ökologischen, ökonomischen, sozialen und gesundheitlichen Fragen verflochten. Das aktualisierte Themendossier «Landwirtschaft» befasst sich mit dieser Vielschichtigkeit: Es enthält vertieftes Hintergrundwissen und liefert praxisorientierte Ideen für Schule und Unterricht, um sich dem Thema mit einem BNE-Ansatz zu nähern. Nebst den praxisorientierten Impulsen enthält das aktualisierte Themendossier geschärfte, zyklusspezifische und mehrperspektivische Zugänge zum Thema. So unter anderem niederschwellige BNE-Fragen, die die Komplexität des Themas stufengerecht greifbar machen:



*Auch das Einkaufen von Lebensmitteln will gelernt sein. (Quelle: shutterstock.com)*

Wie ist mein Joghurt entstanden? Was erwarten wir als Gesellschaft von der Landwirtschaft? Wie werden Schweizer Landwirtinnen und Landwirte entlohnt? Welche Prioritäten setze ich als Konsument/in beim Lebensmitteleinkauf? Das umfangreiche Hintergrundwissen ermöglicht den Vergleich zur Situation in der Schweiz, Europa und der Welt und unterstützt Lehrpersonen dabei, diese wichtigen Fragen im Unterricht zu diskutieren.

Mehr erfahren: [www.education21.ch](http://www.education21.ch)

### «Wie geht es uns?»

Wenn wir über Gesundheit und Wohlbefinden reden, müssen wir auch soziale und ökologische Faktoren einbeziehen. Das neue Themendossier und das Praxismagazin ventuno «Wie geht es uns?» gehen dieser Komplexität auf den Grund und schlagen Wege vor, um im Unterricht das Thema Gesundheit ganzheitlich zu behandeln. Denn der Körper ist ein komplexes System, er benötigt ein Gleichgewicht in allen Bereichen

(physisch, mental, emotional und hinsichtlich dem eigenen Umfeld und der Umwelt), um optimal zu funktionieren. Für die Weltgesundheitsorganisation (WHO) ist Gesundheit ein «Zustand des vollständigen körperlichen, geistigen und sozialen Wohlbefindens, der nicht nur als das Fehlen von Krankheit und Gebrechen zu verstehen ist». Mittlerweile hat man erkannt, dass durch den Menschen verursachte Umweltveränderungen physische und psychische Krankheiten hervorrufen können. Klimawandel, Biodiversitätsverlust, Pandemien: Unser Wohlbefinden und dasjenige unseres Planeten sind untrennbar verbunden. Ob wir uns wohlfühlen, hängt von einem intakten sozialen und ökologischen Umfeld ab, das wir mit unserem Verhalten mitgestalten. Nebst dem Zustand des Planeten sind Kinder und Jugendliche in der Schweiz auch zunehmendem Stress aus dem Umfeld ausgesetzt. Dieser wird hauptsächlich durch soziale Faktoren wie Konflikte mit den Eltern, Mobbing und Streitigkeiten in der Klasse ausgelöst. Viele fühlen sich den gesellschaftlichen Anforderungen und Erwartungen nicht

gewachsen und zeigen ein unsicheres und ängstliches Verhalten.

Das Themendossier «Wie geht es uns?» bezieht all diese Aspekte mit ein. Es bietet stufenspezifische Ideen und Angebote, um das Thema Gesundheit ganzheitlich zu behandeln. In Praxisbeispielen finden sich konkrete Vorschläge für Gesundheitsförderung an Schulen für ein positives Klassenklima und mit dem Bildungsangebot «Unsere Umwelt, unsere Gesundheit» kann ein Zusammenhang zwischen intakter Umwelt und der individuellen Gesundheit anschaulich erklärt werden.

## Educa

### Neue Hilfsmittel für den Datenschutz

Schulen kommen täglich mit einer Vielzahl von Personendaten in Berührung. Insbesondere der vermehrte Einsatz digitaler Lehrmittel und Applikationen führt dazu, dass immer mehr personenbezogene Daten von Schülerinnen und Schülern, Lehrpersonen und anderen Mitarbeitenden bearbeitet, gespeichert und weitergegeben werden. Das neue Educa-Dossier «Datenschutzkonforme

Schule» unterstützt Schulen mit praxisnahen Hilfsmitteln im Umgang mit Personendaten. So soll Vertrauen in Schulen gestärkt und der Datenschutz verbessert werden. Das Dossier wurde im Rahmen der Entwicklung einer künftigen nationalen Datennutzungspolitik erarbeitet. Es bietet einerseits einen Überblick über die ersten wichtigen Schritte und Begrifflichkeiten für die Datenschutzkonformität. Andererseits beinhaltet es eine Zusammenstellung über die jeweiligen kantonalen Datenschutzgesetze und Ansprechpersonen der kantonalen Datenschutzaufsichtsstellen. Zudem zeigen die beiden Hilfsmittel «Bearbeitungsverzeichnis» und Applikationscheckliste» auf, wie Schulen rechtskonform mit Personendaten umgehen können und wie das Datenschutzniveau eigenständig verbessert werden kann. Bei der Erarbeitung der Hilfsmittel hat Educa eng mit Schulleitungen, ICT-Verantwortlichen und Privatim, der Konferenz der schweizerischen Datenschutzbeauftragten, zusammengearbeitet.

<https://www.educa.ch/de/datenschutzkonforme-schule>



## Jacobs Foundation

### Digital Museum of Learning

Ein lehrreicher Rundgang durchs Museum wird mit dem «Digital Museum of Learning» sogar online möglich. Die zahlreichen Lernartefakte stammen aus verschiedenen Museen dieser Welt, wurden detailgetreu digitalisiert und mit spannendem Hintergrundwissen ergänzt. Die Geschichten ermöglichen so einen niederschweligen Einstieg in ein historisch bedeutsames Thema. Für den schulischen Unterricht ist dies besonders praktisch – sei es als inspirierender Rundgang durch das digitale Museum oder als gezielter Einstieg in eine Lektion mit dem Fokus auf ein Artefakt und dessen Geschichte.

Das «Digital Museum of Learning» ist eine Initiative der Jacobs Foundation. Es richtet sich schwerpunktmässig an Schülerinnen und Schüler aus dem Zyklus 2 und ist auf Deutsch und Englisch verfügbar. Die Geschichten starten in der Vergangenheit und schlagen eine Brücke zu aktuellen Themen. Die Ausstellungen widmen sich Themen des Lernens, zum Beispiel wie man die Umwelt im Unterricht zum Thema macht. Die im Sommer 2024 neu eröffnete Ausstellung «Stoffe unserer Identität» untersucht, wie sich Kleidung und Identitäten gegenseitig beeinflussen. Für Lehrpersonen stehen verschiedene Möglichkeiten zur Verfügung, die Inhalte im Unterricht zu nutzen. Im kostenlosen Unterrichtsportal können die Geschichten mit wenigen Klicks zu einem Lernpfad mit passgenauen Aufgaben zusammengestellt und mit der Klasse geteilt werden.

[www.museumoflearning.org](http://www.museumoflearning.org)





## LernFilm-Festival

### Was macht die Welt lebenswert?

Mit Lernfilmen lässt sich alles erklären – sie passen in jeden Fachbereich und können in allen Zyklen produziert werden. Schülerinnen und Schüler lernen aber nicht nur beim Anschauen, sondern besonders auch durch das Erstellen solcher Filme. Diesem Zweck dient das LernFilm-Festival 2025. Um am Wettbewerb mitzumachen, wählen die Lernfilmerinnen und -filmer ein aktuelles Thema aus dem Unterricht oder greifen das Motto des Sonderpreises auf. Dieses Motto lautet: «Was macht deine Welt lebenswert(er)?» Schülerinnen und Schüler können so zeigen, wie Menschen Lebensräume gestalten, nutzen und erhalten. Gewinnerfilme können aber zu jedem erdenklichen Thema entstehen. Der Kreativität keine Grenzen gesetzt. Das Format ist beliebig wählbar – Handlegetechnik, Realfilm, Animation oder Stop-Motion. Filmeingaben sind möglich

bis am 31. März 2025. Alle Informationen finden sich im Internet: [www.lernfilm-festival.ch](http://www.lernfilm-festival.ch). Lehrpersonen finden in der Rubrik «Unterrichtsmaterial» umfassende Ressourcen, um mit ihren Klassen spannende und sehenswerte Filme zu erstellen. In kostenlosen Online-Workshops erfahren Lehrpersonen zudem aus erster Hand, worauf es beim Lernfilmen im Klassenzimmer ankommt.

## Stiftung Cerebral

### Prinzip Vielfalt

Das Lernangebot «Prinzip Vielfalt» basiert auf dem Kerngedanken, dass die Vielfalt der Menschen eine Chance darstellt. Vielfalt gehört auch in der Schule zum Alltag. Es gilt den Schülerinnen und Schüler mit besonderen Bildungsansprüchen gerecht zu werden. Passend zu Situationen im schulischen Unterricht finden Lehrpersonen auf [prinzip-vielfalt.ch](http://prinzip-vielfalt.ch) Lernmaterialien für alle Zyklen, welche die Verschiedenheit der Kinder und Jugendlichen aufnimmt. «Prinzip



Vielfalt» knüpft an aktuelle pädagogische Konzepte an, ermöglicht Philosophieren mit Kindern, Kooperatives und Situatives Lernen, ist kompetenzorientiert und entspricht dem Lehrplan. Ergänzt wird «Prinzip Vielfalt» von den beiden Lernspielen «The Unstoppables 1» und neu «The Unstoppables 2». Die Games ermöglichen es Kindern und Jugendlichen, in verschiedene Rollen zu schlüpfen und auf spielerische Weise zu erfahren, welche Herausforderungen Menschen mit besonderen Bedürfnissen in ihrem Alltag meistern. «Prinzip Vielfalt» ist eine Initiative der Stiftung Cerebral, begleitet und umgesetzt durch die PHBern und LerNetz.

## Stiftung Erziehung zur Toleranz

### Toleranzbox

Welche Einstellungen und Verhaltensweisen Kinder erwerben, hängt wesentlich davon ab, wie ihre Bezugspersonen Vielfalt und Konflikte thematisieren, bewerten, selber damit umgehen und

die Kinder beim Erwerb entsprechender Kompetenzen unterstützen. Die Toleranzbox Kindergarten/Zyklus 1 der Stiftung Erziehung und Toleranz wurde 2021 mit vier Pilotkindergarten entwickelt und von Lehrpersonen getestet. Die Materialien in der Toleranzbox, die Praxisbeispiele im Handbuch und die Ideenkarten präsentieren konkrete, handlungs- und alltagsorientierte Umsetzungsmöglichkeiten. Die Ausrichtung und Gestaltung aller Bestandteile der Toleranzbox sind bewusst gewählt und konstruiert, um die Lehrpersonen dabei zu unterstützen, die vielfaltsbezogenen Anteile und Kompe-



tenzen des Lehrplans umzusetzen. Insbesondere die Unterrichtsideen setzen an der Logik eines fachlichen und überfachlichen Lernens zur Herausbildung derjenigen Kompetenzen an, die nötig sind für ein respektvolles, tolerantes und wertschätzendes Zusammenleben in einer vielfältigen Gesellschaft. Insofern können Lehrpersonen durch die Arbeit mit den Bestandteilen des «Programms Toleranzbox» die Leitidee einer Bildung für eine Nachhaltige Entwicklung umsetzen, wobei insbesondere die fächerübergreifenden Themen «Geschlecht und Gleichstellung» sowie «kulturelle Identitäten und interkulturelle Verständigung» fokussiert werden.

Mehr Informationen:  
[www.set.ch/t-box-kurse](http://www.set.ch/t-box-kurse)

## Stiftung Erziehung zur Toleranz

### Trainingsplattform

Egal ob es sich um Nachrichten im informellen Klassenchat, Beleidigungen in Games oder Hass in Kommentarspalten auf Social Media handelt: Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene kommen online mit Hate Speech und Rassismus in Kontakt – sei es, indem sie immer wieder auf solche Inhalte stossen, sie selbst verbreiten oder zum Ziel davon werden. Die kostenlose Lernplattform ToleranzON der Stiftung Erziehung und Toleranz ermöglicht Lehrpersonen und anderen Fachpersonen die unkomplizierte Bearbeitung des Themas mit Lernenden und anderen Gruppen. Die Eidgenössische Fachstelle zur Rassismusbekämpfung hat das Projekt mitfinanziert.

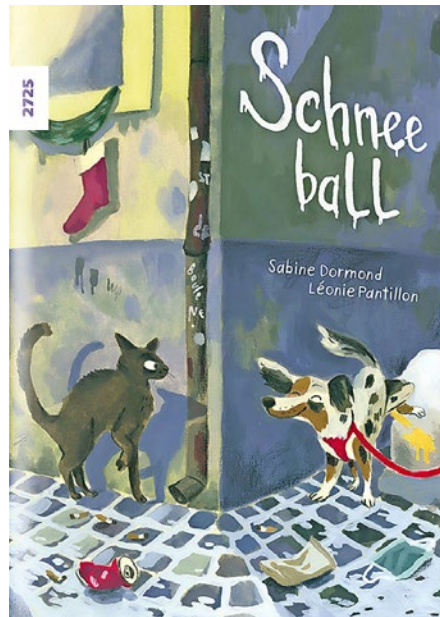
[www.toleranzon.ch](http://www.toleranzon.ch)

## SJW

### Klassenlektüre für die Weihnachtszeit

«Schneeball» zeigt auf, wie eine kleine Geste der Freundlichkeit eine Welle positiver Veränderungen auslösen kann. Als eine Frau frisch in den Wohnblock einzieht, gewinnt sie durch ihre wohlwollende Art im Nu das Vertrauen aller Bewohner/innen und verändert dadurch einiges. Die Adventsgeschichte bietet eine gute Grundlage für eine Diskussion über Vorurteile und Toleranz. Denn der Text zeigt, wie wichtig es ist, aufeinander zuzugehen, um in Harmonie miteinander leben zu können. Ideal als Klassenlektüre für den Zyklus 2; Quizfragen sind auf Antolin verfügbar.

[www.sjw.ch](http://www.sjw.ch)



### KI in der Bildung

*Künstliche Intelligenz (KI) ermöglicht heute schon vieles – und das obwohl wir bei deren Nutzung gefühlt erst am Anfang stehen. Das Dossier beleuchtet einige der Möglichkeiten, Unsicherheiten und Anforderungen, die KI für das Bildungssystem mit sich bringt.*

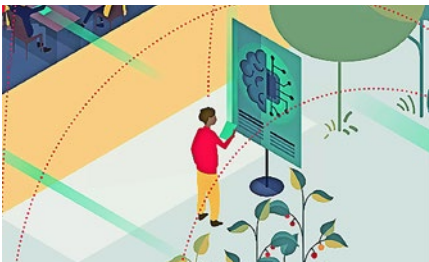
KI ist ein weit gefasster Begriff, der von spezialisierten Schachcomputer, über die Steuerung von Robotern bis zum Erstellen von Texten, Bildern und Videos reicht. Das Dossier «KI in der Bildung» zeigt, welche Arten von KI in der Bildung vorkommen und wo sie potentiell angewendet werden können. Es grenzt somit den KI-Begriff ab. Die Möglichkeiten der KI-Anwendungen in der Bildung sind beinahe so vielseitig, wie der Begriff selbst. Die Anwendungsfelder werden in einem Beitrag mit Fokus auf «Bildung mit KI» beleuchtet.

Darüber hinaus spielen Daten eine zentrale Rolle. Ein Dossierbeitrag, der den Anforderungen an Daten in KI-Systemen gewidmet ist, zeigt Auswirkungen bei Daten mit minderwertiger Qualität. Die Anforderungen an eine gute Datenbasis werden des Weiteren anhand des Prinzips «Relevanz-Vielfalt-Ausgewogenheit-

Aktualität» erklärt, welches auch für die Bildung gilt. Ein weiterer Beitrag behandelt die Anforderungen an die Nutzung der Daten in KI-Systemen. Diese nutzen Daten auf sehr unterschiedliche Weise. Daten können für das Training von KI, die Anpassung eines existierenden KI-Systems genutzt, in einem «Prompt» zur Verfügung gestellt oder als Resultat eines KI-Systems neu erstellt werden. Um KI in Bildungssystem gezielt nutzen zu können, liegt eine Herausforderung darin, den Datenlebenszyklus mit dem Lebenszyklus von KI-Systeme in Einklang zu bringen. Sobald Letzere Personendaten bearbeiten, besteht im Datenschutz eine Herausforderung. Der Beitrag zu KI mit Sicht auf den Datenschutz regt zu einem verantwortungsvollen Umgang mit KI-Systemen an.

Ein externer Bericht vervollständigt das Dossier. Kurz zusammengefasst, zeigt er auf, das viele durch den Einsatz von KI aufgeworfene Fragen – insbesondere solche, die die Verantwortlichkeiten betreffen – mit Hilfe des bestehenden Datenschutzrechts beantwortet werden können. Gegebenenfalls besteht Handlungsbedarf im Rahmen der Schulgesetzgebung. Bearbeiten KI-Systeme sensible Personendaten, ist insbesondere zu prüfen, ob die allgemeinen Bestimmungen dieser Gesetze genügen.

Zum Dossier: «KI in der Bildung»:  
<https://www.educa.ch/de/aktuelles/educa-dossier/ki-der-bildung>







## Stiftung Pusch

### Artenvielfalt mach Schule

Wie lässt sich die Biodiversität auf dem eigenen Schulgelände fördern? Mit der «BioDivSchool-Web-App» erkunden Lehrpersonen zusammen mit ihren Schülerinnen und Schülern das ökologische Potenzial ihres Schulareals. Gemeinsam analysieren sie, welche Anforderungen Pflanzen und Tiere an ihre Umwelt stellen und entwickeln konkrete Ideen zur Aufwertung des Schulgeländes. Ein Auswertungsbericht der App und ein Biodiversitätsleitfaden liefern dazu wertvolle Hinweise, wie die vorgeschlagenen Massnahmen direkt umgesetzt werden können.

Die App wurde von der Pädagogischen Hochschule St.Gallen und Globe Schweiz entwickelt. Ergänzend dazu stehen

Unterrichtsmaterialien für die Zyklen 2 und 3 zur Verfügung, die von der Stiftung Pusch mitentwickelt wurden. Sie unterstützen die methodische Einbindung der Kartierung in den Unterricht und sind auf Deutsch, Italienisch und Französisch verfügbar.

Mehr Informationen unter:  
[pusch.ch/biodiv/projektfoerderung](http://pusch.ch/biodiv/projektfoerderung)

## Radix

### Tagung Gesunde Schulen

Die Tagung von RADIX Gesunde Schulen findet an der PHBern zu einem hochaktuellen Thema statt. Spannende Referate von Thorsten Nicolaisen und Dr. Maria Brassler sind eingebettet in auserlesene Symposien und Workshops. Die Tagung bietet konkrete Impulse für den Schulalltag sowie Zeit und Raum für Vertiefung und Vernetzung.

Programm und Anmeldung:  
[www.radix.ch/tagunggesundeschulen](http://www.radix.ch/tagunggesundeschulen)



# Kompetent individuell fördern und unterstützen:

## Schulische Heilpädagogik studieren.

---

### Masterstudiengang Schulische Heilpädagogik

- ▶ Hoher Praxisbezug durch berufsbegleitende Ausbildung
- ▶ Vereinbarkeit von Familie, Studium und Beruf durch hohe Planbarkeit, geringe Präsenz, flexible Studiengestaltung
- ▶ Professionelle Hochschulbildung mit persönlicher Begleitung

**PH LUZERN**  
**PÄDAGOGISCHE**  
**HOCHSCHULE**

[www.phlu.ch/heilpaedagogik](http://www.phlu.ch/heilpaedagogik)



*Jetzt zum  
Studium  
anmelden!*







# Zertifikatslehrgänge

## **Erweitern Sie Ihre Kompetenzen**

- CAS Lerncoaching: Alle Kinder und Jugendliche stärken
- CAS Effektive Förderung bei LRS
- CAS Sprachförderung: Diagnostik und spezifische Intervention
- CAS Wirksam fördern
- CAS Förderung bei Rechenschwäche
- CAS Brailleschrift unterrichten
- CAS Begabungs- und Begabtenförderung- integrativ



Mehr Angebote und Infos:  
[www.hfh.ch/cas](http://www.hfh.ch/cas)

**HfH** Interkantonale Hochschule  
für Heilpädagogik